

SCI/LOGISTIKBAROMETER SINKT ERNEUT AB, BLEIBT ABER WEITER POSITIV

Die Geschäftslage der Logistikbranche verliert laut den befragten Transport- und Logistikunternehmen im November nochmals an Dynamik, sodass der Indikatorwert des SCI/Logistikbarometers bereits im zweiten Monat in Folge absinkt. Zwar hat sich der Blick auf die kommenden drei Monate im Vergleich zum Vormonat wieder verbessert, doch reicht diese Verbesserung nicht aus, die verschlechterte Bewertung der aktuellen Geschäftslage wettzumachen. Beunruhigen dürfte diese Entwicklung allerdings niemanden. Schließlich befindet sich der Indikatorwert nach wie vor im sehr guten positiven Bereich – und das Jahresende ist traditionell von etwas schwächerem Geschäft gekennzeichnet. Kosten- und Preisentwicklung haben sich im Vergleich zu den Vormonaten kaum verändert. Auch in den kommenden drei Monaten wird sich hier wohl nicht viel tun, so die Meinung der Branche. In diesem Jahr haben die Unternehmen weniger im Ausland investiert als noch 2017. Und auch im kommenden Jahr plant lediglich jedes fünfte Unternehmen im Ausland investieren zu wollen. Die Mehrheit hiervon gibt an, in den neuen EU-Mitgliedsländern 2004 investieren zu wollen. Begründet werden kann diese Entwicklung möglicherweise mit der sehr guten wirtschaftlichen Lage im eigenen Land, die die Unternehmen vermehrt dazu bewegen, hier zu investieren um sowohl der wachsenden Nachfrage an Kapazitäten als auch dem Digitalisierungstrend gerecht zu werden.

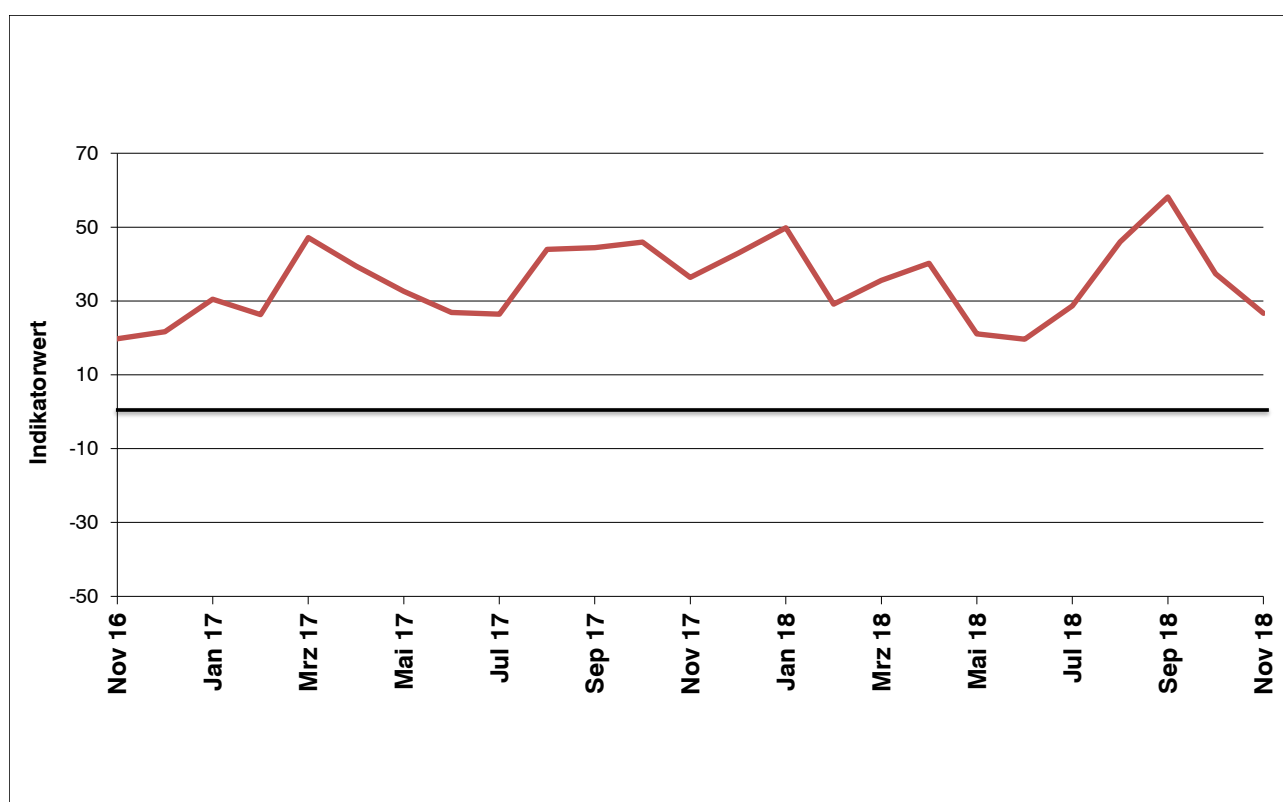


Abbildung 1:
Geschäftsklimaindex

Geschäftslage verliert im November 2018 erneut an Wachstumsdynamik

Die Geschäftslage der Logistikbranche verliert laut der befragten Transport- und Logistikunternehmen im November nochmals an Dynamik. Der Anteil der Unternehmen, die eine Verbesserung registrieren konnten, hat sich von 44% im Oktober auf 33% im November reduziert. Und auch der Anteil, der die derzeitige Lage als „gut“ einstuft, ist von gut zwei Dritteln (67%) auf nur noch ein Viertel (27%) geschrumpft. Positiv anzumerken ist, dass von einer echten Verschlechterung der Lage nach wie vor nicht die Rede ist. Und auch der Blick auf die kommenden Monate lässt nur Gutes vermuten. So rechnet die große Mehrheit von 60% mit einer gleichbleibenden Lage. Der Anteil derer, der eine Verbesserung der Lage erwartet, ist zudem wieder angestiegen.

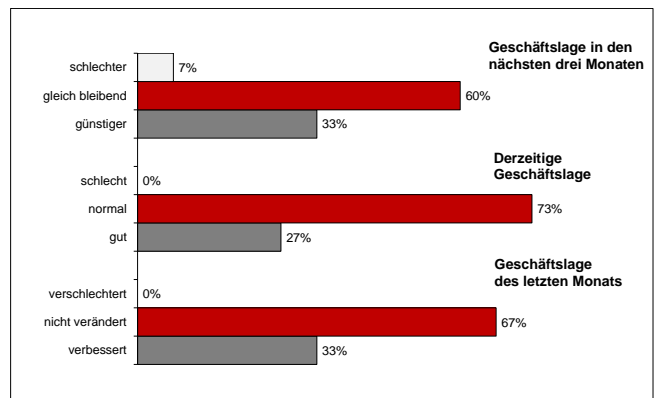


Abbildung 2:
Geschäftslage

Kostenentwicklung bleibt unverändert

Die Bewertung der Kostenentwicklung im November ist der aus dem Oktober sehr ähnlich. Gut die Hälfte der Befragten (53%; Oktober: 56%) hat im November mit steigenden Kosten zu kämpfen gehabt. Die andere Hälfte (47%; Oktober: 44%) konnte die Kosten immerhin auf dem Vormonatsniveau halten. Für die Monate Dezember, Januar und Februar erwarten drei von vier Unternehmen (73%) einen Kostenanstieg. Die übrigen Befragten (27%) gehen davon aus, dass sich die Kosten nicht verändern werden.

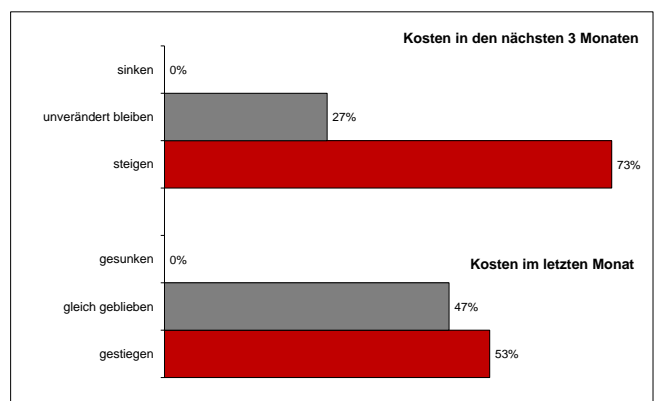


Abbildung 3:
Kosten

Positive Preisentwicklung setzt sich auch im November fort

Den steigenden Kosten scheint die Branche auch im November zumindest zum Teil mit der Erhöhung der Preise entgegenwirken zu können. So geben 53% der befragten Transport- und Logistikunternehmen an, die Preise erhöht zu haben. Die andere Hälfte (47%) konnte zwar keine höheren Preise durchsetzen, aber das Niveau auf dem des Vormonats halten. In den kommenden drei Monaten beabsichtigen vier von fünf der befragten Unternehmen (80%) die Preise anzuziehen. Nur noch ein Anteil von 20% wird das aktuelle Niveau beibehalten. Damit gehen die Unternehmen sehr selbstbewusst in die in vielen Logistikverträgen zum Jahreswechsel anstehenden Jahresgespräche.

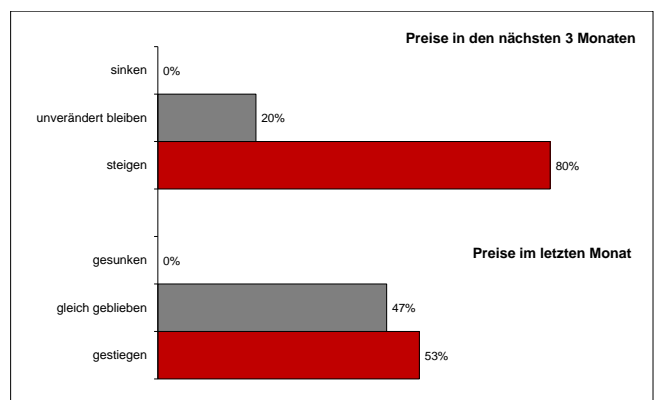


Abbildung 4:
Preise

Investitionen im Ausland nehmen ab und fokussieren sich auf die EU

Der Anteil der befragten Unternehmen, die im Ausland investiert haben, ist 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 20 Prozentpunkte auf 13% gefallen. Hiervon hat die große Mehrheit in den EU-15-Mitgliedsländern und ein kleiner Anteil in Nordamerika investiert. Die im Jahr 2017 angegebene Planung hat sich somit nicht erfüllt. Damals beabsichtigten 37%, 2018 im Ausland investieren zu wollen. Und auch 2019 plant nur ein kleinerer Anteil von 20%, im Ausland investieren zu wollen. Die Mehrheit hiervon gibt an, in den neuen EU-Mitgliedsländern 2004 investieren zu wollen. Scheinbar hat die hervorragende Inlandskonjunktur die Unternehmen von den Investitionen im Ausland abgehalten.

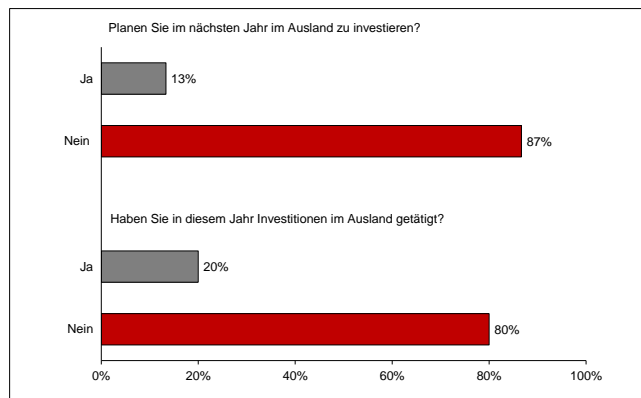


Abbildung 6:
Auslandsinvestitionen im Jahr 2018

Logistikmarkt USA weiter mit hoher Bedeutung

Die damals neue US-Regierung unter Präsident Donald Trump schien zu einer Trendwende der Bewertung des Logistikmarktes aus Sicht der deutschen Logistiker zu führen. Schrieben im Jahr 2016 zwei Drittel (67%) der befragten Transport- und Logistikunternehmen dem Logistikmarkt in den USA eine wachsende Bedeutung zu, waren es 2017 unter der Führung Trumps nur noch 31%. Obgleich Trump nach wie vor im Amt ist, hat sich das Blatt seitdem erneut gewendet. 2018 gibt wieder die Mehrheit 2018 (70%) der Befragten an, dass die Bedeutung wachse. Es bleibt abzuwarten, ob und wie die aktuelle politische Situation das Logistikgeschäft tatsächlich positiv oder negativ beeinflussen wird.

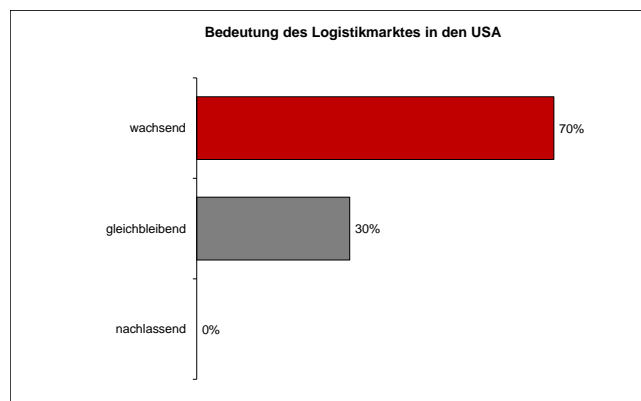


Abbildung 6:
Logistikmarkt USA I

Trotz dieser wieder recht positiven Einschätzung scheinen die deutschen Logistikunternehmen dem Logistikmarkt USA in Bezug auf ihre eigenen Aktivitäten recht kritisch gegenüber. So ist nur knapp jedes zweite befragte Unternehmen (47%) auf dem US-amerikanischen Logistikmarkt aktiv. Während gut ein Viertel dieser Unternehmen die eigenen Aktivitäten konstant halten oder sogar ausweiten möchten, sehen immerhin 21% ihre Aktivitäten eher zurück zu fahren. Kein Unternehmen plant einen Neustart in den USA. Insgesamt erscheint den Unternehmen, trotz der sich wieder bessernden Lage vor Ort, der Einstieg auf diesen Markt derzeit nicht lukrativ genug.

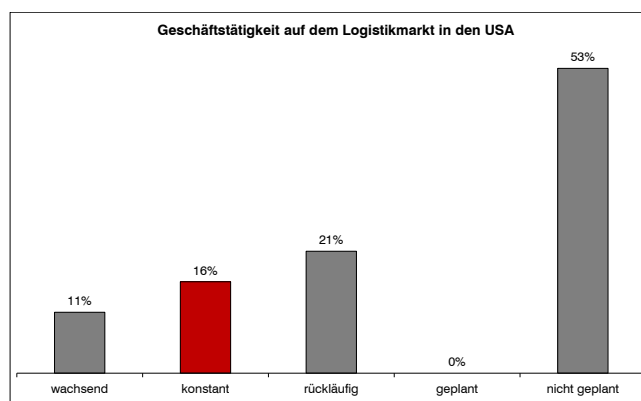


Abbildung 7:
Logistikmarkt USA II

Mehrheitlich Kostenanstieg bis zu 10% in den kommenden drei Jahren erwartet

Im Vergleich zu den Vorjahren erwarten die befragten Transport- und Logistikunternehmen weitere deutliche Kostensteigerungen für die kommenden drei Jahre. Die Mehrheit der Befragten (60%) erwartet einen Anstieg der Kosten von bis zu 5%, 2017 lag der Anteil noch bei 74%. Die übrigen Unternehmen (40%) erwarten einen Anstieg von 5-10%. Dieser Anteil lag 2017 noch bei 16%. Gleichzeitig geht in diesem Jahr keines der befragten Transport- und Logistikunternehmen noch von einer Senkung der Kosten aus. Rechneten 2017 noch 5% der Befragten mit einem Kostenanstieg von über 10%, liegt dieser Anteil in diesem Jahr bei null.

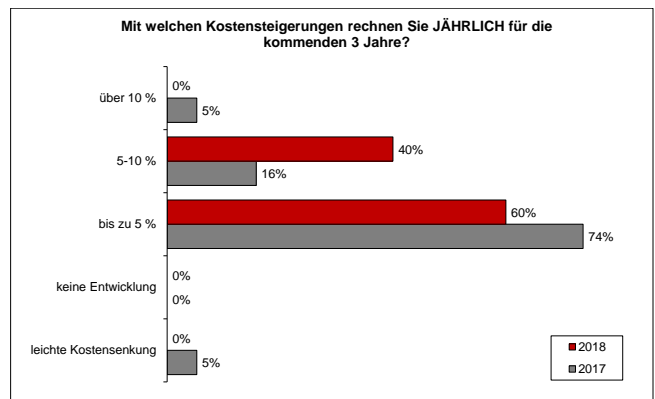


Abbildung 8:
Kostensteigerung

Allgemeine Informationsdefizite häufigstes Problem auf Seiten der Verlager

Bei der Frage nach den häufigsten Defiziten auf Seite der Verlager nennt mehr als die Hälfte (67%) der befragten Logistik- und Transportunternehmen Informationsbrüche an wichtigen Schnittstellen. Auf Rang zwei folgt mit nur zwei Prozentpunkten Unterschied (65%) die unzureichende Planung der Lieferkette. Mit etwas Abstand, aber zu ähnlich großen Anteilen, folgen allgemeine Informationsdefizite (43%), fehlende logistische Fachkompetenz (41%), fehlende Notfallpläne (40%) sowie IT-Defizite (36%) und menschliche Fehler einzelner Mitarbeiter (33%). Damit sieht das Ranking sehr ähnlich aus wie im Vorjahr. Während die fehlende zentrale Steuerung allerdings an Bedeutung verloren hat, haben die menschlichen Fehler einzelner Mitarbeiter an Bedeutung gewonnen. Personalmangel führt zu erhöhtem Druck der Angestellten. Es kann angenommen werden, dass dieser vermehrt zu Fehlern führt.

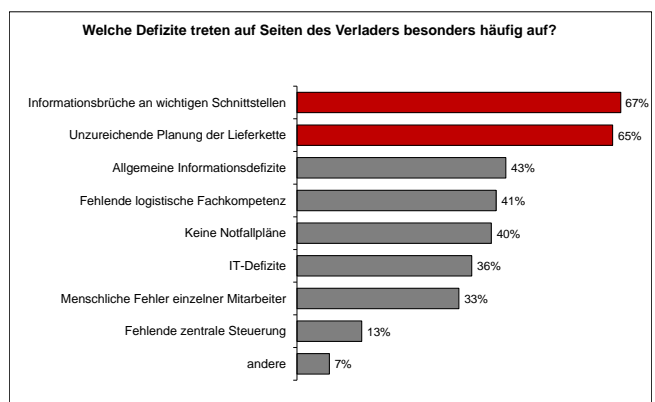


Abbildung 9:
SCM-Defizite bei Verlager

Verlager wälzen Verantwortung weiterhin ab

Bei der Frage nach der Strategie, die Verlager auch 2018 verfolgen, nannten die befragten Transport- und Logistikunternehmen mit 61% das Abwälzen der Verantwortung auf den Dienstleister am häufigsten. Im Vergleich zu den Vorjahren scheint sich diese Strategie allerdings erneut abzuschwächen. Gleiches ist aber auch bei den weiteren zwei Strategien zu beobachten. So haben die kontinuierliche Verbesserung und das Lernen aus Fehlern (2017: 50%) sowie das akute Troubleshooting ohne Rücksicht auf Kosten (2017: 44%) zwar ihre Ränge getauscht, aber auch beide an Bedeutung verloren.

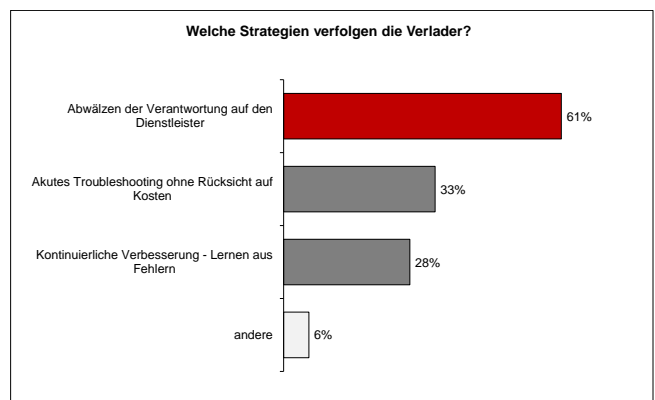


Abbildung 10:
Verbesserungsbedarf

Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentativer Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturell bedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der DVZ Deutsche Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

Weitere Informationen:

Susanne Böлке
SCI Verkehr GmbH
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78-25
E-Mail: s.boelke@sci.de